



Tunesien: Mehr Unternehmen – mehr Jobs

Junge Menschen werden bei der Existenzgründung und der Konsolidierung ihres Unternehmens unterstützt.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfelder:
Beschäftigung, Wirtschaftliche Stabilisierung



Herausforderung

Seit der Revolution 2011 durchlebt Tunesien einen tiefgreifenden sozialen und politischen Wandel. Bisher konnte die Regierung der nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit wenig entgegenzusetzen, von der besonders Jugendliche, junge Akademiker/innen sowie Frauen betroffen sind. Zudem gibt es große wirtschaftliche und soziale Ungleichgewichte zwischen den Regionen: Während in den vergangenen Jahrzehnten an der Küste exportorientierte Zuliefer- und Fertigungsindustrien entstanden, fehlt in den meisten Regionen des Landesinneren eine eigene Wirtschaftsstruktur.

Insbesondere die Regionen im Landesinneren bergen ein hohes Konfliktrisiko. Wirtschaftliche Entwicklung und sinkende Arbeitslosigkeit sind deshalb wichtige Voraussetzungen für eine politisch-demokratische Stabilisierung. Die Regionen leiden jedoch unter schwach ausgeprägten Förderstrukturen für innovative Existenzgründungen. Sofern überhaupt Unternehmensgründungen stattfinden, erfolgen diese meist in Sektoren mit geringer Wettbewerbsfähigkeit. Hingegen werden in Branchen mit Wachstumspotenzial kaum Unternehmen gegründet, zum Beispiel im Bereich Informationstechnologie.

Lösungsansatz

Das Projekt unterstützt Gründer/innen sowie junge Unternehmer/innen in 15 Regionen Tunesiens. So wird zum Beispiel die Gründung von Kleinstunternehmen gefördert. Unter anderem erhalten dabei Frauen im Zentrum des Landes ein individuelles Marketing-Coaching, um ihre Vermarktungsstrategien zu ver-

bessern und damit ihr Einkommen zu erhöhen. Zudem werden Existenzgründungen in zukunftsorientierten Branchen mit Wachstumspotenzial gefördert – zum Beispiel in der Informationstechnologie, in der Textilbranche oder der Wiederverwertung von Rohstoffen. Ausgewählte zivilgesellschaftliche, private und staatliche Organisationen werden unterstützt, ihr Angebot zur Existenzgründungsförderung auszubauen.

Projektname	Initiative für wirtschaftliche Stabilisierung und Jugendbeschäftigung in Tunesien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Wirtschaftlich schwach entwickelte Regionen im Süden, Zentrum und Nordwesten Tunesiens
Politischer Träger	Ministerium für Industrie und Handel
Nationale Partner	Staatliche Gründungs- und Geschäftszentren (zum Beispiel Centres d’Affaires), Verbände von Unternehmer/innen (zum Beispiel Jeunes Chambre Internationale), Technologie- und Gründerzentren, Nichtregierungsorganisationen
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 05/2019
Finanzvolumen	6,0 Mio. Euro

Ein Beratungsangebot für die Nachgründungsphase wird zurzeit entwickelt und in zwei Pilotprojekten getestet. Künftig hilft es jungen Unternehmer/innen, ihre Firma in den kritischen ersten Jahren zu konsolidieren und Wachstumspotenziale auszuschöpfen.



Foto links: Gewinner eines Wettbewerbs zur App-Entwicklung mit rund 26.000 Teilnehmer/innen. Die besten 200 lernen nun, wie sie mit ihren Apps Einkommen erzielen. ©GIZ/Daoud Bouledroua

Foto rechts: Saber Smati konnte mit seiner Idee die Jury einer Startup-Messe in Kairouan überzeugen: Er betreibt eine Fabrik, die Verpackungen aus Karton herstellt. © GIZ/Daoud Bouledroua

KONTAKTPERSON

Tobias Seiberlich
tobias.seiberlich@giz.de

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Wirkungen in Zahlen...

Zurzeit unterstützt das Projekt mehr als 200 Gründer/innen sowie junge Unternehmer/innen in wirtschaftlich schwachen Regionen Tunesiens dabei, ihre Firmen zu entwickeln sowie neue Jobs und Einkommen zu schaffen.

Ein konkretes Beispiel: In sieben Regionen im Landesinneren fand 2015 und 2016 eine neue Unternehmerversammlung statt, die sogenannte „Startup Tunisia“. Sie wurde von privaten und staatlichen Partnern getragen und vom Vorhaben unterstützt. An einem Wettbewerb zu den besten Gründungskonzepten nahmen insgesamt 466 potenzielle Gründer/innen teil und reichten Unternehmenskonzepte online ein. Anschließend erhielten sie im Rahmen der Messe ein Feedback zu ihren Projekten. Unter anderem wurden Aspekte wie der Innovationsgrad, die Reife des Businessplanes, die Markteignung sowie das persönliche Engagement und die Motivation bewertet. Eine Jury wählte danach die besten Projektideen aus. Das Vorhaben analysierte die Konzepte und ermittelte notwendige Unterstützungsleistungen. Ergebnis: Mehr als 20 Personen haben bereits Ihre

Geschäftsideen umgesetzt, weitere 82 innovative und vielversprechende Jungunternehmer/innen werden auf Ihrem Weg zur Unternehmensgründung begleitet, etwa bei der Produktion und Vermarktung von Lederwaren.

Unterstützt durch das Vorhaben haben bisher 70 Jugendliche, Unterbeschäftigte und Arbeitslose eine selbständige Beschäftigung aufgenommen und erzielen so regelmäßiges Einkommen, darunter 21 Frauen. Zusammen beschäftigen sie rund 450 Mitarbeiter/innen. Darüber hinaus nehmen 61 Unternehmer/innen an einer Nachgründungsberatung in den zwei Pilotregionen Sfax und Kairouan teil.

...und Gesichern

Rania Mechergui ist das Gesicht von „Kolna Hirfa“ – einer Kooperative, die unterstützt durch das Projekt im Nordwesten Tunesiens entstand. Die Kooperative bringt 65 traditionelle Teppichweberinnen mit Designer/innen, E-commerce-Spezialist/innen und Einkäufer/innen zusammen, um die Kulturgüter der Region besser zu vermarkten. Die 26-jährige Rania ist treibende Kraft bei der Entwicklung der Kooperative. „Es ist toll, dass Jung und Alt, Staat und Privatwirtschaft, Akademikerinnen und Handwerkerinnen gemeinsam ein Netzwerk bilden, um die traditionelle Teppichweberei innovativ weiterzuentwickeln.“ Mittlerweile leitet Rania die Kooperative gemeinsam mit einem Kollegen, organisiert den Verkaufsraum und präsentiert zum Beispiel auf Messen die Produkte ihrer Region. 2016 hat sie ihre eigene Kollektion mit dem Namen „Kolna Hirfa“ realisiert.



Rania Mechergui im Verkaufsraum der Kooperative, die mittlerweile einigermassen mehr als Teppichweberei bietet. Foto: Kolna Hirfa

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Redaktion	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpolitik		Abteilung Nordafrika
Postanschrift der BMZ-Dienststelle	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501 BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmv.bund.de www.bmv.de		Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn T +49 61 96 79-11 75 F +49 61 96 79-11 15 www.giz.de
		Autor(en)	Annira Busch/Nesrine Mazghouni/Maximilian Kurz
		Gestaltung	GIZ
		Stand	03/2017